

**Landwirtschaft und Wald (lawa)  
Biodiversität und Natürliche Ressourcen**

**WEISUNG**

**Präzisierung Qualitätsstufe II**

Für BFF-Beiträge der Qualitätsstufe II (Q II) hat der Bewirtschafter den Nachweis gemäss DZV, Artikel 59 und Anhang 4 und den entsprechenden Weisungen zu erbringen (Ausnahme: Naturschutzflächen innerhalb nationaler Inventare haben automatisch Anrecht auf die Beiträge der Q II, falls ein Naturschutzvertrag besteht). Die Qualitätsbeurteilung hat durch eine von lawa bezeichnete Person zu erfolgen, welche ein entsprechendes Attest ausstellt. Die Kontrollperson nimmt die Prüfung wenn immer möglich im Beisein des Bewirtschafters vor. Die Kosten für die Qualitätsbeurteilung gehen zu Lasten des Gesuchstellers.

**1 Extensiv genutzte Wiesen, wenig intensiv genutzte Wiesen und Streueflächen**

Betroffene Artikel (DZV)	Anwendung im Kanton Luzern	Begründung
DZV Art. 59, Abs. 4	<b>Nutzungsregime Flex</b> Für Flächen, die mehr als einmal geschnitten werden, kann das Nutzungsregime "Flex" bewilligt werden. Die detaillierten Anforderungen sind im Anhang 4 der Kant. Richtlinie Vernetzung geregelt.	Präzisierung. Koordination der Bewirtschaftungsauflagen mit der Vernetzung.

**2 Hecken, Feld- und Ufergehölze**

Betroffene Artikel (DZV)	Anwendung im Kanton Luzern	Begründung
DZV Anhang 4, Ziff. 6.2.1	<b>Einheimische Strauch- und Baumarten</b> Die Hecke, Feld- oder das Ufergehölz weist nur einheimische Strauch- und Baum-	Präzisierung

	arten gemäss der Liste " Einheimische Heckensträucher und landschaftstypische Bäume" auf.	
DZV Anhang 4, Ziff. 6.2.2	<p><b>Anforderung 5 Arten pro 10 Laufmeter</b>  Hecken, Feld- und Ufergehölze, welche das Kriterium der Artenvielfalt (durchschnittlich mindestens 5 verschiedene Strauch- und Baumarten pro 10 Laufmeter) nicht erfüllen, sind beitragsberechtigt wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– durchschnittlich mindestens 3 verschiedene Strauch- und Baumarten je 10 Laufmeter vorhanden sind; und</li> <li>– wenn jeweils pro fehlende Art je 10 Laufmeter, eine biologisch wertvolle Kleinstruktur vorhanden ist. Als biologisch wertvolle Kleinstrukturen gelten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Trockensteinmauern (Mindesthöhe 1m)</li> <li>- Lesesteinhaufen (Mindesthöhe 0.5m)</li> <li>- Holzhaufen (Mindesthöhe 1m)</li> <li>- Bach oder Tümpel</li> </ul> </li> </ul>	Anpassung an regionalspezifische Gegebenheiten gemäss DZV Art. 59, Abs. 3.
DZV Anhang 4, Ziff. 6.2.3	<p><b>Unregelmässiges Vorkommen von dornentragenden Sträuchern und landschaftstypischen Bäumen</b>  Festlegung der Qualität bei Abschnitten ohne grosse Bäume mit dornentragenden Sträuchern :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist der durchschnittliche Dornenstrauchanteil kleiner als 20%, wird der Anteil auf 10 oder 0 Prozent abgerundet.</li> <li>- Bei 10% Qualitätsanteil wird nur ½ der Abschnittslänge als Qualitätsstufe II gerechnet.</li> </ul>	Präzisierung
DZV Anhang 4, Ziff. 6.2.4	<p><b>Bestockungsbreite bei beidseitiger Uferbestockung</b>  Die Bestockung wird über das Gewässer gemessen, anschliessend wird die Breite der Bachsohle in Abzuge gebracht.</p>	Präzisierung
DZV Anhang 4, Ziff. 6.2.5	<p><b>Angleichung 1. Schnittzeitpunkt Krautsaum an angrenzende BFF</b>  Der Schnittzeitpunkt der ersten Hälfte des Krautsaums darf an das Nutzungsregime der angrenzenden Biodiversitätsförderfläche (Flex / Naturschutzvereinbarung) angepasst werden, falls diese in der Vernetzung sind.</p>	Koordination der Bewirtschaftungsauflagen

### 3 Hochstamm-Feldobstbäume

Betroffene Artikel (DZV)	Anwendung im Kanton Luzern	Begründung															
DZV Anhang 4, Ziff. 12.1.5	<p><b>Pflanzdistanz</b>            Unter der Voraussetzung, dass die maximale Baumzahl von 100 resp. 120 pro ha eingehalten ist, gelten nach den gängigen Obstbaulehrmitteln die folgenden minimalen Pflanzdistanzen:</p> <table border="0" data-bbox="591 528 1592 794"> <thead> <tr> <th data-bbox="591 528 1155 560"><b>Obstarten</b></th> <th data-bbox="1155 528 1397 592">Empfohlene Pflanzdistanz</th> <th data-bbox="1397 528 1592 592">Minimale Pflanzdistanz</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="591 603 954 635">Nussbäume, Edelkastanien</td> <td data-bbox="1234 603 1319 635">12 m</td> <td data-bbox="1469 603 1554 635">10 m</td> </tr> <tr> <td data-bbox="591 646 875 678">Kirschen, Mostbirnen</td> <td data-bbox="1234 646 1319 678">10 m</td> <td data-bbox="1469 646 1554 678">8 m</td> </tr> <tr> <td data-bbox="591 689 1093 721">Äpfel, schwachwachsende Tafelbirnen</td> <td data-bbox="1234 689 1319 721">8 m</td> <td data-bbox="1469 689 1554 721">6 m</td> </tr> <tr> <td data-bbox="591 732 1093 796">Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen und schwachwachsende Äpfel</td> <td data-bbox="1234 732 1319 764">6 m</td> <td data-bbox="1469 732 1554 764">6 m</td> </tr> </tbody> </table> <p>Hochstammobstbäume, welche die minimale Pflanzdistanz unterschreiten, sind für Q II nicht beitragsberechtigt.</p>	<b>Obstarten</b>	Empfohlene Pflanzdistanz	Minimale Pflanzdistanz	Nussbäume, Edelkastanien	12 m	10 m	Kirschen, Mostbirnen	10 m	8 m	Äpfel, schwachwachsende Tafelbirnen	8 m	6 m	Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen und schwachwachsende Äpfel	6 m	6 m	Präzisierung
<b>Obstarten</b>	Empfohlene Pflanzdistanz	Minimale Pflanzdistanz															
Nussbäume, Edelkastanien	12 m	10 m															
Kirschen, Mostbirnen	10 m	8 m															
Äpfel, schwachwachsende Tafelbirnen	8 m	6 m															
Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen und schwachwachsende Äpfel	6 m	6 m															
DZV Anhang 4, Ziff. 12.2.2	<p><b>Einreihiger Obstgarten/Baumallee</b>            Eine Einerreihe/Baumallee bestehend aus mindestens 10 Bäumen auf mindestens 20 a Fläche gilt als Obstgarten, wenn alle anderen Q II-Anforderungen erfüllt sind.</p>	Präzisierung															
DZV, Anhang 4, Ziff. 12.2.3	<p><b>Einzelne, dicht stehende Bäume</b>            Einzelne, dicht stehende Bäume (z.B. im Streuobstbau) dürfen maximal 5% der Obstbäume mit Q II ausmachen (1 von 20 Bäumen).</p>	Präzisierung															

<p>DZV Anhang 4, Ziff. 12.2.4</p>	<p><b>Fachgerechter Baumschnitt</b>  Sachgerechte Baumschnitte sind gemäss den Vorgaben der gängigen Obstbaulehrmittel durchzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bis zum 10. Standjahr jährlich ein Erziehungsschnitt zum Kronenaufbau</li> <li>– Im Ertragsalter mindestens alle drei Jahre ein Pflegeschnitt</li> <li>– Walnuss und Kastanie: gezielte Eingriffe zur Lenkung des Kronenaufbaus (kein regelmässiger Schnitt erforderlich)</li> <li>– Bei alten Bäumen mit einer instabilen Krone und bruchgefährdeten Ästen darf aus Sicherheitsgründen auf Pflegeschnitte verzichtet werden.</li> </ul>	<p>Präzisierung</p>
<p>DZV Anhang 4, Ziff. 12.2.6</p>	<p><b>Minimaler Kronendurchmesser</b>  Ist die Anzahl Bäume innerhalb des Obstgartens mit mindestens 3 m Kronendurchmesser geringer als ein Drittel, wird die Anzahl beitragsberechtigter Bäume anteilmässig reduziert.</p>	<p>Präzisierung</p>
<p>DZV Anhang 4, Ziff. 12.2.8</p>	<p><b>Erschliessung der Zurechnungsfläche über Nachbar-Obstgarten</b>  Sofern zwei Obstgärten optisch eine Einheit bilden und die Anforderungen der Qualitätsstufe II erfüllen (Vorliegen eines rechtskräftigen Attests), ist die Erschliessung der Zurechnungsfläche über den Obstgarten des Nachbars zulässig.</p>	<p>Regelung des Verfahrens bei gemeinsamer Erfüllung der Kriterien</p>
	<p>DZV, Anh. 4, Abs. 12.2.3: <u>Einzelne, dicht stehende Bäume</u> (z.B. im Streuobstbau) werden nicht abgegrenzt, sofern auf der gesamten Parzelle die Dichte nicht überschritten ist. Gibt es eine Obergrenze für diese Bestimmung?</p>	

Sursee, 14.04.2014